

letzten naturnahen Bäche und Flüsse werde fahrlässig verkannt. **Als wirksamste Hilfe wurden vorerst der weitere massive Widerstand und die Initiativen von BürgerInnen gewertet.**

#### **Die Veranstalter:**

Mag. Gerhard Heilingbrunner e.h.  
Österr. Gesellschaft für Natur- und  
Umweltschutz (ÖGNUM)  
Univ. Doz. Dr. Erich Gnaiger e.h.  
Forum Österreichischer Wissenschaftler für  
Umweltschutz  
Mag. Peter Hasslacher e.h.  
Österreichischer Alpenverein  
Dipl. Ing. Sigbert Riccabona, e.h.  
Tiroler Landesumweltanwaltschaft  
Dr. Hannes Augustin e.h., ÖNB



**Podiumsgespräch mit Fachleuten zum Thema:  
„Wer hilft unseren Fließgewässern?“**

Foto: H. Augustin

## **Internationales Feuchtgebiet Hörfeld Hüttenberg/Mühlen Eine steirisch-kärntnerische Kooperation**

Bereits im Jahre 1970 brachte Prof. Hable vom Naturschutzbund Murau einen Antrag auf Unterschutzstellung bei der Kärntner und steirischen Landesregierung ein. Seit 1987 steht dieses Gebiet im Moorschutzkatalog und wird als Flachmoor von nationaler Bedeutung bezeichnet.

Vom Bundesministerium für Umwelt, Jugend und Familie sind die Jahre 1993 + 1994 zum **„Jahr der Feuchtbiotope“** proklamiert worden. In diesem Zusammenhang wurde vor allem auf die Ramsar-Konvention (benannt nach einer Stadt im Iran), der Österreich vor zehn Jahren beigetreten ist, Bezug genommen. Das Übereinkommen über Feuchtgebiete, insbesondere als Lebensraum für Wasser und Watvögel, ist ein zwischenstaatlicher Vertrag, der den Rahmen für internationale Kooperation zum Schutz der Feuchtgebiete bildet.

In Österreich wurden in den letzten Jahren insgesamt sieben Gebiete zu Feuchtgebieten von internationaler Bedeutung nach dem Ramsar-Übereinkommen benannt. Zwei seien herausgegriffen, das Pürgschachen-Moor in der Steiermark und das Sablatinig Moor in Kärnten.

Das Hörfeld kann auf eine lange Geschichte zurückweisen. Aus einer eiszeitlichen Gletscherwanne durch Verlandung entstanden, brauchte es für seine Entwicklung mehr als 10.000 Jahre. 113 v. Chr. sollen sich hier die Krieger in der Schlacht vor Noreia geprügelt haben.

Im Mittelalter führten Handelswege entlang des Hörfelds, heute verbindet die Görtschitztal-Bundesstraße Steiermark mit Kärnten.

Das menschliche Bestreben, selbst aus den unwirtschaftlichsten Parzellen noch mit technischer Hilfe Profit zu schlagen, bedroht nach

wie vor wertvolle Elemente unserer Landschaft. Dem Hör-



feld wollten Grundbesitzer das Wasser auslassen, produktive Wiesen sollten entstehen. Wiederum ein anderes Mal sollte ein großer Badesee entstehen. Grundkäufe seitens des ÖNB und die angeführte Unterschutzstellung konnten dies verhindern.

Generationen von Menschen hatten nicht an eine Zerstörung gedacht. Waren ihnen vielleicht die tückischen Schwinggrasen oder die dunklen Quellköpfe, die in weite Tiefe weisen, Grund genug, sich auf Randbereiche zu beschränken?

Die Natur hat an alles gedacht. *Betula humilis*, die Strauchbirke, hat an dieser Stelle als

Eiszeitrelikt die Fährnisse der Geschichte überlebt.

Wasserrallen, von denen es kaum noch Exemplare gibt, bzw. Karmingimpel als Brutvogel sind hier zu bewundern. Als Retentionsraum schützt das Hörfeld die Menschen talwärts in Kärnten vor Hochwasserfluten, indem es wie ein Schwamm Wasser aufsaugt und dosiert wieder abgibt.

Am Hörfeld wird ein Aussichtsturm entstehen, wo der Mensch aus der nötigen Ferne dann die Vogelvielfalt dieses Gebietes bewundern wird können.

Für die Norische Region wird mit der internationalen Anerkennung dieses Flachmoores eine weitere international anerkannte Besonderheit entstehen, die es behutsam zu vermarkten gilt.

Anm. d. Red.: Das Hörfeld finden Sie auf der Karte zum 80-Jahr-Jubiläum (Im Heft 3/4 93) unter der Nr. 38 - 43.

## Händler und Konsumenten gemeinsam für umweltbewusstes Einkaufen!

Eine innovative Aktion läuft derzeit mit beachtlichem Erfolg in Niederösterreich: „Bewußt Handeln“ zielt auf die Erhöhung des Einkaufsbewußtseins und bindet sowohl die Konsumenten als auch die Händler in das Aktionsprogramm ein.

Die grundsätzliche Idee dazu: Konsumenten erhalten die Möglichkeit, in den Geschäften mit dem „Bewußt Handeln“-Signet ökologisch-unbedenkliche Produkte zu

kaufen. Die Kaufleute setzen verschiedene Maßnahmen, die Umwelt mit allen Möglichkeiten ihrer Branche (betriebsinterne Neuorientierung in Richtung Umweltschutz, verstärkte Auswahl des Warenangebotes nach Umweltkriterien u.ä.) zu entlasten und ihre Kunden über umweltbewusstes Einkaufen zu informieren.

Der umfassende „Bewußt-Handeln“-Anforderungskatalog an die Kaufleute wurde von der niederösterreichischen Umweltberatung, der Koordinierungsstelle für Umweltschutz, dem Gremium für Lebensmittel-Einzelhandel und der niederösterreichischen Arbeiterkammer gemeinsam erarbeitet.

Ob und wie die darin enthaltenen Schwerpunktmaßnahmen erfüllt werden, wird von der niederösterreichischen Landesregierung kontrolliert. Nur wenn sich ein Händler verpflichtet, mindestens 90 Prozent der Maßnahmen zu verwirklichen, darf er das „Bewußt-Handeln“-Signet tragen.

### Nähere Informationen:

Niederösterreichische Landesregierung, Abt. R 4  
Frau DI Christiane Ademilua,  
Tel. 0222/53110-5274  
Umweltberatung  
Niederösterreich  
Frau Vera Wegscheider,  
Tel. 02742/4341-12  
„Bewußt-Handeln“-  
Info-Broschüre

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: [1993\\_5-6](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Internationales Feuchtgebiet Hörfeld Hüttenberg/Mühlen; Eine steirisch-kärntnerische Kooperation 124-125](#)